

## ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE EINER UMFRAGE UNTER BÜRGER/ INNEN ZU IHREM WOHLBEFINDEN DURCHGEFUEHRT IM HERBST 2017 - Band 1

Der vollständige Text ist verfügbar auf [www.strasbourg.eu/conseil-developpement](http://www.strasbourg.eu/conseil-developpement), Rubrik „Nützliche Dokumente“.

**1 – Es handelt sich um ein Vorhaben, das der Präsident der Eurometropole Ende 2016 bezüglich des Wohlbefindens der Bürger/-innen im grenzüberschreitenden urbanen Raum in Auftrag gegeben hat.**

„Im Auftrag an den *Conseil de Développement* (nachstehend Entwicklungs-Rat genannt) – bat der Praesident der Eurometropole um Antworten insbesondere auf folgende Fragen:

- Welches ist die gewünschte geographische Ausdehnung und Beschaffenheit des Ballungsraumes bis 2030?
- Wie kann das Wohlbefinden und die Lebensqualität im grenzüberschreitenden Raum definiert werden?
- Welche objektiven Indikatoren können ausgewählt werden, um diese Zielsetzungen im vergebenen Zeitraum zu evaluieren?

Die Ergebnisse könnten dazu dienen, **die Entwicklungsstrategien** der Eurometropole mit zu beeinflussen.“

**2 – Bürger/-innen werden eingeladen, subjektiv ihre Lebensqualität einzuschätzen.**

Zur Umsetzung dieses Auftrages hat sich der Entwicklungs-Rat dafür entschieden, die **erste Umfrage** dieser Art **auf der Ebene des grenzüberschreitenden urbanen Raumes** (die 33 Gemeinden der Eurometropole als auch die Stadt Kehl) durchzuführen. Diese Befragung, bei der man einen vom Entwicklungs-Rat ausgearbeiteter **Fragebogen** beantworten sollte, erfolgte in französischer und deutscher Sprache online im Zeitraum vom 8. September bis zum 15. Oktober 2017. Außerdem wurde den Realschülern und Gymnasiasten derjenigen Schulen, die im Bereich der Eurometropole ihren Standort haben, im November 2017 ein spezifischer Fragebogen zugesandt.

Es handelt sich daher weder um ein professionelles statistisches Projekt (etwa nach dem Modell der französischen Statistikbehörde INSEE), noch um eine von einem Fachinstitut durchgeführte Befragung, sondern vielmehr um eine **qualitative Erhebung, um die Meinungen der Einwohner/-innen hinsichtlich der zentralen Aspekte ihres Wohlbefindens zu erheben.**

Der **Fragebogen enthält daher 17 Themenschwerpunkte**, die nach Ansicht des Entwicklungs-Rates zentrale Aspekte des Wohlbefindens der Bürger/-innen darstellen; dabei leiten sich aus jedem Punkt verschiedene Fragen ab, d.h. offene und geschlossene Fragen. Insgesamt wurden 3.330 Antworten, die zumindest fünf der insgesamt siebzehn Themen betreffen, abgegeben; auf diese Weise wurden eine Millionen Daten erhoben. Außerdem trafen hinsichtlich der „offenen“ Fragen 400 Seiten mit schriftlichen Äußerungen ein. Diese widerspiegeln die sehr vielfältigen Vorstellungen der an der Befragung teilnehmenden Bürger/-innen, hinsichtlich ihrer individuellen Festlegungen, ihrer Erfahrungen, ihrer spezifischen Wünsche bzw. ihrer Vorlieben etc., was ihre Lebensqualität anbelangt.

Es beteiligten sich an dieser Befragung **vor allem Personen weiblichen Geschlechts**. Bezüglich der Altersgruppen ist insgesamt ein ausgeglichenes zahlenmäßiges Verhältnis feststellbar. Dies trifft auch auf die geografische Verteilung – die insgesamt 33 Gemeinden und die Stadt Kehl – zu, wobei sich darin mehr oder weniger deutlich die spezifische Bevölkerungsdichte widerspiegelt. Es beteiligten sich außerdem zahlreiche Realschüler/-innen und Gymnasiast/-innen. Diese reichten etwa 700 Antworten ein, wodurch ihre Altersgruppe statistisch besonders vertreten ist. Bei der

Auswertung ist Folgendes unbedingt zu beachten: Die Umfrageergebnisse sind insgesamt gesehen und bezogen auf jedes spezifische Thema, nicht repräsentativ für die Gesamtheit der Einwohner (das gilt insbesondere für die sozialen und beruflichen Kategorien ...). Das vorliegende Material muss vor dem Hintergrund des jeweiligen Profils der Befragten noch weiter analysiert werden.

### 3 – Die Analyse der Ergebnisse erfolgt in zwei Abschnitten.

- Im ersten Abschnitt (März 2018), der nachstehend aufgeführt wird, werden die Antworten „fotografisch“ wiedergegeben, wobei der Entwicklungs-Rat einfach als „Wortführer“ der Befragten fungiert. Der erzielte „Mehrwert“ ergibt sich aus den ausgewählten Methoden, damit hinsichtlich des Materials eine adäquate Vorgehensweise und Interpretation erfolgen kann, die insbesondere die unterschiedlichen Parameter, wie Wohnsitz, Alter, Geschlecht, sozialer und beruflicher Hintergrund, etc. berücksichtigt.

In diesem Arbeitsabschnitt wird ein Indikatoren-Set vorgeschlagen (siehe auch Abschnitt 4).

- Im zweiten Abschnitt (Januar 2019) wird eine gründlichere Analyse vorgenommen, wobei eine **detailgetreue Interpretation** der Ergebnisse mit entsprechenden Empfehlungen verbunden mit einem Gesamtindikator des Wohlbefindens im grenzüberschreitenden urbanen Raum erarbeitet wird. Damit kann der Entwicklungs-Rat – unter Berücksichtigung der zentralen Punkte - im Hinblick auf seine weiteren Arbeiten auch einen strategischen Entwicklungsplan erstellen.

### 4 – Die Antwort auf die Frage „Wie geht es Ihnen?“ (französische Textfassung: *Comment ça va?*). Die bloße Anrede nach dem Wohlergehen greift zu kurz!

Bei einer ersten Analyse der Antworten zu den unterschiedlichen Themen zeigt sich, dass die Befragten eher pragmatisch Stellung bezogene, statt ideale Vorstellungen zu äußern. (Bürgerschaftliches Engagement nimmt erst den zwölften Platz ein). „Wohlbefinden“ bezieht sich vor allem auf Gesichtspunkte der **räumlichen Nähe zum Wohnort** (beispielsweise verbindet man in der subjektiven Bewertung den Stadtteil mit der Vorstellung von sozialen Beziehungen und Betreuung von Personen) und mit dem **Privat- und Alltagsleben** (Beispiel: Der Wunsch nach dem Kauf einer Wohnung, einem Haus oder einem Appartement wird prioritär genannt).

Daher entschieden sich die Befragten vorrangig für die folgenden fünf Themen:

- **Die kulturellen, sportlichen sowie andere Freizeit-Aktivitäten,**
- **die Umwelt,**
- **die vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel,**
- **den Wohnort sowie die Wohnung,**
- **die Gesundheit.**

Anzumerken ist, dass die Jugendlichen sich in hohem Maße um ihre berufliche Zukunft sorgen und dies – hinsichtlich sonstiger Themen – den zweiten Platz einnimmt. Sie sind jedoch im Hinblick auf ihre Möglichkeiten bei der Umsetzung ihres idealen Projekts weniger optimistisch.

Insgesamt zählen zu denjenigen Themen, denen weniger Vorrang zugebilligt wird, das Image der Metropole, auch der Aspekt der Religion oder die Nähe zu Deutschland spielen eine eher geringere Rolle. Gesichtspunkte, die eher symbolisch erscheinen können. Dagegen schenken unsere deutschen Nachbarn den grenzüberschreitenden Aktivitäten größere Aufmerksamkeit als die französischen Bürger. Sie gaben diesen Punkt – im Vergleich zu den anderen Themen - an zweiter Stelle an. (Dies resultiert eventuell aus dem hohen Anteil der Jugendlichen im Panel). Zwecks Umsetzung der grenzüberschreitenden Aktivitäten stimmen sämtliche Befragten darin überein, dass man vor allem die Sprache seines Nachbarn beherrschen sollte!

Bei bestimmten Themen beziehen sich die Meinungsäußerungen der Einwohner/-innen auf die von der Eurometropole bzw. den Gemeinden umgesetzten politischen Initiativen.

Im Hinblick auf andere Ergebnisse ist festzuhalten: Das Thema der **Umwelt** wird in den Antworten auf die unterschiedlichen thematischen Fragestellungen immer wieder genannt; so etwa, wenn es um die Grünflächen, um die Luftqualität, die Verkehrsmittel, das Wohnungswesen, die urbane Gestaltung oder um die

Gesundheitsversorgung geht. Auf diese Fragen reagieren die Menschen besonders sensibel, wobei sie sich mitunter sehr kritisch äußern.

Auch wenn der „Zufriedenheitsbarometer“ zu den verschiedenen Themen insgesamt einen günstigen bis sehr günstigen Wert signalisiert (beispielsweise hinsichtlich Sport und Kultur und öffentlichem Personennahverkehr), stößt man bei den offenen Äußerungen auf bestimmte Erwartungshaltungen bzw. auch Unzufriedenheit, verbunden mit dem Wunsch nach Verbesserungen. (Dies betrifft beispielsweise die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, das Verhältnis von Einkommen und laufenden finanziellen Aufwendungen, den Zusammenhang zwischen der Umweltqualität und der Gesundheit).

Was schließlich ihr **Wohlbefinden** betrifft, so äußern 80% der Befragten, dass sie auf einer Skala zwischen 1 bis 10 ihr subjektives Gefühl auf einem besseren Wert als dem Durchschnitt positionieren würden (dies betrifft auch ihr berufliches Umfeld). Die befragten Personen führen zur Begründung Gesichtspunkte der Solidarität, des respektvollen Verhaltens sowie auf die Umwelt bezogene Aspekte an (wie etwa Natur, räumliche Verhältnisse, Ruhe, Grünflächen etc.). Die jüngeren Befragten nennen – was die Frage nach dem Glück anbelangt, eher die Liebe als das Geld! Und die angenehmsten Augenblicke im Laufe des Tages sind die Freizeitaktivitäten und die Pflege persönlicher Beziehungen (in der Familie, unter Freunden, persönliche Gespräche, etc.).

Auch wenn „Reichtum bedeutet nicht gleich Glück“ bedeutet – so nimmt die Thematik „Einkommen“ den 13. Platz ein – so taucht der finanzielle Aspekt doch in allen Antworten hinsichtlich bestimmter Kosten bzw. des kostenfreien Zutritts (bei Kultur- und Freizeitangeboten, bei der Nutzung von Verkehrsmitteln etc.), hinsichtlich der Grundstückspreise etc. immer wieder auf. Das Einkommen erscheint als ein zentraler Punkt des Wohlbefindens. Außerdem stellen die Antworten auf die Frage nach der „Gelegenheit zum Lachen“ einen guten Indikator dar.

Zur Veranschaulichung des Aspekts, dass die vielfältigen wortwörtlichen Äußerungen sehr bedeutsam sind, kann auf einige beachtenswerte Punkte verwiesen werden, bei denen sich die Frage stellt, wie gut die Einwohner/-innen informiert sind (z. B. über die Gebühren, der Öffnungszeiten etc.). Das betrifft auch die Frage, wie insbesondere die Volksvertreter/-innen die zahlreichen Vorschläge und Kommentare aufgreifen, bzw. sich diesbezüglich positionieren könnten.

## **5 – Indikatoren zu Verbesserungen, die die Bürger/-innen im Laufe der weiteren Entwicklung erwarten**

Das bisher durchgeführte Projekt liefert – über die detailgetreue Wiedergabe und die Datenauswertung zum heutigen Tag hinaus – zudem ein **erstes Bild der Indikatoren**, die die gesellschaftlichen Weiterentwicklungen – wie sie in den Antworten der interviewten Personen angesprochen werden – zahlenmäßig widerspiegeln sollen; das gilt insbesondere im Hinblick auf die Kompetenzen der Eurometropole (betrifft nicht Kehl).

Zwecks Erprobung des optimalen methodischen Aufbaus dieser Liste wurden – ausgehend von den Ergebnissen des Fragebogens - sechs Themen ausgewählt. Man hat sich, was die Erwartungen der befragten Personen in diesem Abschnitt betrifft, für zunächst 17 Indikatoren entschieden. Im Rahmen eines zweiten Abschnittes sollen die Indikatoren dann auf sämtliche Themen ausgeweitet werden.

Im Ergebnis dieser Bemühungen wird der Entwicklungs-Rat Anfang 2019 für die Metropole einen **Gesamtindikator des Wohlbefindens vorstellen**, der unterschiedliche Teilbereiche integriert; er wird sich zwecks Umsetzung der Ergebnisse und regelmäßiger Aktualisierung auch an die gewählten Volksvertreter/-innen und die jeweiligen Dienststellen wenden. Das Ziel besteht darin, einen Beitrag dazu zu leisten, damit die von den Einwohnern/-innen gewünschten sozialen Weiterentwicklungen und Optimierungen statistisch erfasst werden können.